



Kreis der Elemente - Die Suche - Kapitel 1 und 2

Hallo liebe Forengemeinde,

wie in meinem Vorstellungsthread versprochen, stelle ich hier mal die erste Version, die ich an meine Probeleser verteilt habe, der ersten 2 Kapitel meines Fantasyromans hinein, der in der fiktiven Welt Myria spielt. Buch 1 hat insgesamt 476 Normseiten, Buch 2 wird (soweit ich das abschätzen kann) etwas weniger haben und damit die Geschichte beenden.

Die Kapitel fangen absichtlich immer mit dem Namen der Protagonistin oder des Protagonisten an, damit der Leser sofort weiß, bei wem er sich gerade befindet. Ich wollte das nicht über die Überschriften lösen, dass war mir zu sehr G.R.R. :oops:

Ich würde mich über konstruktive Kritik freuen :-)

Freundliche Grüße

Markus

1 - Schule

Evelyn Miller lebte zusammen mit ihrem Vater in einem Dorf namens Winternam im Süden des Fria-Königreichs. Sie war 15 Jahre alt und bewohnte zusammen mit ihrem Vater die Mühle, die bereits seit vielen Generationen im Besitz der Familie Miller war. Ihre Mutter hatte die Geburt von Evelyn nicht überlebt hatte man Evelyn erzählt und so war sie von ihrem Vater alleine aufgezogen worden. Viele der anderen Dorfbewohner lästerten, man könne ihr dies an ihrer forschen, jungenhaften Art zu reden, deutlich anmerken, doch das war ihr egal.

Ihr fast bis zum Po reichendes, blondes Haar trug sie stets ungekämmt und struppig, weshalb ihr Vater es oft als Mähne bezeichnete.

Im Fria-Königreich galten Frauen generell als dumm, weshalb ihnen das Besuchen einer Schule gesetzlich untersagt war. Trotzdem wurde es im Dorf, in dem Evelyn lebte geduldet, dass sie die örtliche Schule besuchte. Ihr Vater hatte als Besitzer der einzigen Mühle des Dorfes großen Einfluss und war der festen Überzeugung, dass Frauen und Männer sich auf intellektueller Ebene mehr ähnelten, als es die Regierung vorgab. Bürger, die sich gegen Evelyne Schulbesuch zu wehren versucht hatten, bekamen beim ortsansässigen Bäcker für einige Zeit kein Brot mehr.

Es klopfte heftig an der Zimmertür. „Evelyn, aufstehen, in ein paar Minuten musst du los!“, rief ihr Vater auf der anderen Seite der Türe.

Völlig verwirrt dreinblickend rieb sich Evelyn ihre hellblauen Augen und blinzelte umher. Sie wusste zunächst gar nicht wo sie war. Gerade noch war sie in ihrem Traum durch die geteilte Hauptstadt Itoca flaniert, vorbei an all den tollen Gewürz- und Jagdständen von denen Sie von Reisenden schon so oft gehört hatte. Einige Sekunden später jedoch kam die Nachricht ihres Vaters auch in ihrem Kopf an und nun beherrschte nur noch ein Gedanke ihren Kopf. Schule!

Das Mädchen war eine durchschnittliche Schülerin, doch da sie die einzige weibliche Schülerin war redete sie sich immer wieder ein, dass sie die beste Schülerin der Schule war. Die Schulen im Fria-Königreich lehrten seit jeher jeden Tag ein anderes Fach. Heute stand Kartenkunde auf dem Lehrplan, ihr absolutes Lieblingsfach. Wissen aus diesem Fach sog sie förmlich in sich auf. Sie mochte die Geschichten über weit



Kreis der Elemente - Die Suche - Kapitel 1 und 2

entfernte Länder und seltsame Herrscherkulturen. Wenn Sie alt genug wäre, würde sie gerne auf Abenteuersuche durch das Land ziehen und dabei all die Orte besuchen, von denen Sie in dem Fach gehört hatte.

„Ich komme gleich Papa, eine Minute!“, rief sie, noch im Schlafanzug im Bett sitzend.

„Beeil dich, wenn du zu spät kommst muss ich mir von den anderen Eltern und diesem dusseligen Schulleiter wieder anhören, dass du nicht in diese Schule gehörst.“, erwiderte ihr Vater durch die Türe und stapfte mit schweren Schritten über den hölzernen Boden des Hauses.

Das Haus der Millers bestand vollkommen aus Holz, wie alle Häuser des Dorfes. Lediglich der Turm der Mühle und die Kapelle des Dorfes waren aus Stein gefertigt. Der Mühlenturm schloss nahtlos an das Haus der Millers an und war etwa 20 Meter hoch. Die wie dreieckige Segel aussehenden, fünf Mühlflügel, berührten mit ihren Enden fast das Dach des Wohnhauses der Familie Miller, obwohl das Haus nur ein einzelnes Stockwerk besaß.

Das Innere des Wohnhauses war recht simpel gestaltet. Es gab ein Esszimmer in dem ein kleiner Tisch und zwei Hocker standen. In diesem Raum stand auch der eiserne Ofen, der den Raum an kalten Tagen heizte und auf dem man gleichzeitig Speisen zubereiten konnte.

Das Elternschlafzimmer grenzte direkt an das Esszimmer an und war durch einen großen Durchbruch zu erreichen. Darin standen ein großes Doppelbett sowie ein großer Kleiderschrank. Im Kleiderschrank hingen auf einer Hälfte immer noch die Kleider von Evelyns Mutter wie Evelyn wusste. Ihr Vater hatte es nicht übers Herz gebracht sie wegzuschmeißen.

Der dritte und letzte Raum was das Zimmer von Evelyn, welches mit einem kleinen Bett und einer Kommode mit Spiegel eingerichtet war. Auf der Kommode standen fünf Bücher, eins für jedes Fach. An den Wänden hatte Evelyn einige geografische Karten und Zeichnungen von Tieren aufgehängt, die sie selbst im Unterricht angefertigt hatte.

Evelyn stand auf, zog sich ihre braune Hose, eine hellblaue Bluse und abgewetzte Lederstiefel an und schnappte sich hastig das Kartenkundebuch von der Kommode. Dann öffnete sie ihre Zimmertüre und rannte zur Haustüre. Als sie die Tür öffnete und hinausstürmen wollte hielt sie eine Hand an der Schulter fest.

„Eve, dein Frühstück.“, sagte ihr Vater gelassen zu ihr, als habe er schon darauf gewartet, dass sie es vergessen würde. Er drückte ihr eine Papiertüte in die freie Hand. „Viel Spaß in der Schule.“

Evelyn gab ihm einen Kuss auf die Wange „Danke Papa, bis nachher.“ Ihr Vater schüttelte lächelnd seinen Kopf und schloss die Türe.

Evelyn rannte über die sandigen, abgenutzten Straßen des Dorfes, als würde sie von einem Troll verfolgt. Von der Mühle bis zur Schule waren es gut 800 Meter, also kein allzu weiter Weg für eine schnelle Läuferin wie sie es war. An der Schule angekommen musste sie jedoch feststellen, dass der Pausenhof bereits leer war und die Schüler sich bereits in den Klassenräumen befanden.

Als sie ihren Klassenraum betrat, standen alle Schüler auf Zehenspitzen an ihren Tischen. Lediglich ein Tisch war noch frei. Der Lehrer schaute grimmig zu Evelyn, als sie den Raum betrat. Er war mit seinen 1,5 Metern Körpergröße ziemlich klein geraten und Haare suchte man auf seinem Kopf vergebens. Seine große, mit dicken Gläsern versetzte Brille, machte ihn nicht furchteinflößender.

„Miss Miller.“, begann er seinen Satz, in dem er das Wort ‚Miss‘ mit Absicht stark betonte. „Können Sie mir sagen warum ihre Mitschüler hier seit fünf Minuten auf Zehenspitzen stehen müssen?“

„Vielleicht, weil sie ihnen zeigen wollten, wie man das Harrisgebirge auf gar keinen Fall erklimmen sollten?“ Evelyn schnaufte, noch außer Puste vom Sprint zur Schule.

„Stell dich da hinten in die Ecke du ungezogenes Biest. Wir werden sehen, wie lange du diese Schule noch besuchen darfst, wenn das so weitergeht. Du wirst den heutigen Tag von da hinten aus verfolgen.“ Der Lehrer gab ihr eine Ohrfeige, deren Klatschen laut durch den Raum hallte und zeigte anschließend in die Ecke. „Der Rest kann sich jetzt hinsetzen.“

Während Evelyn traurig mit einer roten Wange und Tränen in den Augen in die Ecke am Ende des Raumes



Kreis der Elemente - Die Suche - Kapitel 1 und 2

stapfte, grinste sie der Großteil der anderen 13 Schüler schadenfreudig an. Die Jungen dieser Klasse verstanden nicht, warum sie überhaupt am Unterricht teilnehmen durfte und behandelten sie dementsprechend. Einige wurden sogar von ihren Eltern dazu angestachelt, Evelyn schlecht zu behandeln, hatte ihr ihr Vater einmal erzählt.

Nachdem der Lehrer Evelyns Zuspätkommen in das Klassenbuch eingetragen hatte, begann er den Unterricht. „Heute werden wir das Carbarotterritorium behandeln.“ Der Lehrer schob seine kleine, aus zwei runden Gläsern und einem sehr dünnen Gestell bestehende Brille zurecht. Er drehte sich zur Tafel um und schrieb die Überschrift ‚Carbarotterritorium‘ in weißer Kreide darauf. „Wer kann mir etwas dazu erzählen, warum das Gebiet, in dem wir leben, so genannt wird?“

Evelyn, deren Wange mittlerweile wieder die normale Hautfarbe angenommen hatte, sowie zwei weitere Schüler, zeigten auf. Der Lehrer zeigte auf einen Schüler, der aufgezeigt hatte und nickte auffordernd mit dem Kopf.

„Das Carbarotterritorium wird so genannt, weil alle in diesem Gebiet geborenen Menschen das Material Carbarot verwenden können. Menschen die nicht hier geboren wurden werden krank, wenn sie es verwenden wollen.“

„Das war eine simple, aber korrekte Antwort. Carbarot ist ein Material, was nur sehr selten in Myria und ausschließlich im Carbarotterritorium vorkommt. Jeder, der im Carbarotterritorium geboren wird, ist immun gegen die Nebenwirkungen von Carbarot.“

Einer der Schüler zeigte auf, noch bevor der Lehrer die nächste Frage stellen konnte. „Was ist denn?“ feixte der Lehrer den Schüler an.

„Was macht man denn aus Carbarot? Schmuck?“

„Aus Carbarot werden in der Regel Bögen hergestellt, die normalen Bögen weit überlegen sind. Die von ihnen abgefeuerten Pfeile sind schneller und durchschlagskräftiger als die von normalen Bögen. Außerdem sind die Bögen trotz dieser enormen Fähigkeit deutlich leichter als die leichtesten normalen Bögen. Leider ist das Material sehr selten und auch sehr teuer. Nur die besten und edelsten Kämpfer unserer Herrscher besitzen solche Bögen, sowie einige reiche Sammler.“, antwortete er. „Das bringt uns auch zur nächsten Frage. Wer Beherrscht das Carbarotterritorium eigentlich?“

Langweilig, dachte sich Evelyn. Die Geschichten über das Carbarotterritorium hatte sie vor lauter Neugier über ihre Herkunft zuhause bereits im Kartenkundebuch gelesen. Sie wusste was Carbarot war und auch wozu es diente und natürlich wusste sie auch, wer hier herrschte. Trotz ihres Aufzeigens wurde sie nicht drangenommen. Ein Junge aus der ersten Reihe kam ihrer Meinung nach unfairer Weise dran und beantwortete die Frage des Lehrers.

„Na ist doch klar, unsere Königin, Fria die Große. Sie herrscht über das Carbarotterritorium“.

Evelyn wusste, dass diese Antwort falsch war und zeigte weiterhin energisch auf. Zu ihrem Verwundern zeigte der Lehrer auf sie.

„Ja, was hat Madame Neunmalklug zu sagen?“ Die anderen Schüler drehten sich zu ihr um.

„Das Carbarotterritorium ist durch den Fluss der Seelen zweigeteilt. Der Fluss fließt durch unsere geteilte Hauptstadt, in der die Königinnen beider Seiten leben. Fria die Große und Telden die Große sind Zwillingsschwestern und können sich nicht einigen, wer die rechtmäßige Erbin des gesamten Carbarotkönigreichs ist. Daher herrscht zwischen den beiden seit dem Tod ihres Vaters vor vielen Jahren Krieg. Man sagt, der Hass zwischen den beiden sei so groß, dass er die Hauptstadt auseinandergerissen habe. Fria ist nur die Herrscherin über unsere Hälfte des Königreichs.“ Evelyn erzählte mit stolzer herausgestreckter Brust und sie wusste, dass diese Geschichte genauso im Kartenkundebuch stand.

„Die Antwort von Evelyn ist vollkommen korrekt.“ Grimmig richtete der Lehrer wieder seine Brille auf seiner Nase aus. „Anscheinend hat sie sich auf die heutige Stunde vorbereitet, im Gegensatz zu euch anderen. Evelyn, setz dich wieder an deinen Tisch.“

Evelyn huschte zu ihrem Tisch und setzte sich auf den Stuhl. Ein leises Kracken hallte durch den Raum,



Kreis der Elemente - Die Suche - Kapitel 1 und 2

und die zwei Jungen links und rechts von Evelyn kicherten. Das Kracken kam von einem Hühnerstall, welches die Jungen auf Evelyns Stuhl positioniert hatten. Evelyn stand auf, machte den Stuhl sowie ihr Kleid mit ihrem Stofftaschentuch sauber und setzte sich niedergeschlagen wieder an ihren Tisch. Der Lehrer lachte selber über das Vorkommnis und zeigte keinerlei Mitleid mit Evelyn. Sie war sich sicher, dass er sie nicht leiden konnte.

„Was meint ihr, befindet sich außerhalb unseres zweigeteilten Königreichs?“, fragte der Lehrer weiter. Als niemand außer Evelyn aufzeigte antwortete der Lehrer selbst auf die Frage. „Im Südwesten grenzt es an den Fluss der Seelen. Dieser stellt die Grenze zu den Gebieten der Gorrel-Clans dar. Wir befinden uns mit unserem Dorf recht nahe an dieser Grenze, mit einem schnellen Pferd könnte man die Strecke in einem Tag bewältigen. Im Westen grenzen wir an das Bolliumterritorium an. Dieses hat keine echten Herrschaftsgebiete, oder Königreiche. Im Norden befindet sich das große Meer, in dem man jedoch aufgrund der Seeungeheuer nicht mit einem Schiff segeln sollte, und schlussendlich befindet sich im Osten der Dwerysumpf. Über diesen Ort ist nicht sehr viel bekannt, da man ihn weder mit einem Schiff befahren, noch zu Fuß durchdringen kann. Sämtliche Expeditionen die bisher dort durchgeführt wurden sind gescheitert.“ erläuterte er.

Evelyn begann zu träumen. In ihrer Fantasie würde sie all diese Orte bereisen und erforschen. Was mochte wohl hinter dem Dwerysumpf liegen, oder welche Abendteuer und Kreaturen mochten wohl im Bolliumterritorium auf sie warten? Sie wollte nur noch 18 werden, sodass sie endlich alleine reisen durfte, und die Welt erkunden konnte.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).